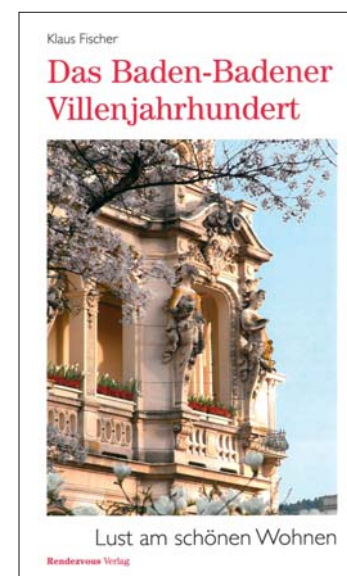


Klaus Fischer: Das Baden-Badener Villenjahrhundert. Lust am schönen Wohnen

Baden-Baden: Rendezvous Verlag, 2014, 192 S., über 200 Abb. und Zeichnungen, zwei Stadtpläne, ISBN 978-3-936881-21-9
22,90 Euro

Neben den augenscheinlichen Merkmalen einer Kurstadt des 19. Jahrhunderts, insbesondere opulente Kuranlagen, Bäder, Hotels, Parks und Alleen, sind es in dieser Epoche hauptsächlich die Villen, die die Architektur und die städtebauliche Raumgestalt prägen. Baden-Baden gehört zu den besterhaltenen Kurstädten des 19. Jahrhunderts in Europa und darf sich aufgrund dessen berechnete Hoffnung machen, mit anderen europäischen Kurbädern in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen zu werden.

So ist es erfreulich, dass Klaus Fischer mit diesem sorgfältig gestalteten Buch sein Augenmerk auf eine tragende Baugattung der Kurstadt Baden-Baden richtet. Über mehr als ein Jahrhundert hinweg erstreckt sich seine Auswahl der meistens monografisch in Bild und Text vorgestellten Villenanlagen vom Klassizismus bis zur Moderne der 1960er Jahre. Beginnend bei Friedrich Weinbrenners „Palais Hamilton“ bis hin zu Egon Eiermanns eigenem großartigen Wohnhaus ist die Tradition des anspruchsvollen, kunstfertigen und immer repräsentativ gedachten, frei im Grün stehenden Privatwohnhauses in ihrer überraschenden stilistischen Bandbreite zu erleben. Aus der großen Anzahl Baden-Badener Villen hat Klaus Fischer 59 Objekte ausgesucht, die er in ihrer Eigenart und Geschichte interessant und auch unterhaltend beschreibt, mitunter bereichert durch Anekdoten und lokalge-



schichtliche Ereignisse. Unter den besprochenen Anwesen befinden sich auch bedeutende inzwischen abgebrochene Villen, die ebenfalls in Bild und Wort dargestellt werden.

Im Vorwort lernt der Leser in kurzer, aber gehaltvoller Weise etwas über das Wesen der Baugattung, im Nachwort beleuchtet Fischer in gekonnter Prägnanz die städtebauliche Genese der Kurstadt im 19. Jahrhundert. Dazwischen ordnet der Autor seinen großen Reigen der vorgestellten Villen in drei großen Spaziergängen an, eine Vorgehensweise, die den Gebrauchswert des Buches weiter steigert, ist es doch ohnehin mit einem hervorragenden Anhang ausgestattet: Hier findet sich eine chronologische Gebäudeliste, eine Aufstellung der bedeutendsten Architekten, ein Glossar der wichtigsten architektonischen Fachbegriffe sowie eine bündige stilgeschichtliche Zusammenfassung. Klaus Fischers attraktives Buch macht Lust, Baden-Baden einmal von der Seite des kundigen Flaneurs kennenzulernen. Es schließt dabei eine Lücke in der reichen lokalgeschichtlichen Literatur und wird sowohl als baugeschichtliches und lokalgeschichtliches Nachschlagewerk als auch als Vademecum des gebildeten Stadtwanderers von dauerhaftem Nutzen sein.

Clemens Kieser